Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 20 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr 33 — Mittwoch den 8. Februar 1939 — 4. Jahrgang

Englands Spanienpolitik mit neuem Kurs

Foreign Office und Quai d'Orsai in enger Fühlung

London, 7. Febr. Die in den allerletzten Tagen mit großem Nachdruck auf diplomatischem Wege zwischen London und Paris geführten Verhandlungen über die spanische Frage haben zu einer Wendung der Einstellung zur Lage geführt. In den gestrigen Abendstunden fand im Foreign Office eine längere Unterredung zwischen dem Außenminister Lord Halifax und dem französischen Botschafter Corbin statt. Lord Halifax begab sich anschließend zum Ministerpräsidenten und erstattete ihm Bericht, worauf eine Beratung des engeren Ministerrats stattfand, der britische diplomatische Agent in Burgos, Sir Robert Hodgeson, der sich gegenwärtig in London befindet, wird nunmehr nach Burgos zurückkehren, um der Franco-Regierung die Auffassung seiner Regierung zu übermitteln.

Man gewinnt den Eindruck, daß eine gewisse Umorientierung der bisherigen Spanien-Politik der Londoner Regierung bevorsteht. Jedoch will man offensichtlich in London die jetzt notwendig gewordenen Schritte gemeinsam mit der französischen Regierung unternehmen, um die völlige Solidarität der Spanien-Politik Englands und Frankreichs von vornherein zu betonen. Die Initiative liegt aber zweifellos gegenwärtig auf englischer Seite. Die englische Politik ist niemals verlegen gewesen, einen besiegten Bundesgenossen mit großer Beschleunigung und Gründlichkeit abzuschütteln und neue Pfade einzuschlagen. Man sieht hier realistisch und zieht aus dem endgültigen Zusammenbruch der rotspanischen Gesellschaft die notwendigen Folgerungen, das Vergangene zu vergessen und den Weg nach Burgos zu ebnen, um in der gegenwärtigen Ausgangsphase den britischen Einfluß im nationalen Spanien zu sichern. Heute, so meint man, habe die formelle Anerkennung der Franco-Regierung noch einen gewissen, allerdings erheblich verminderten Wert. Morgen, wenn ganz Spanien unter die Herrschaft Francos geraten ist würde ein solcher Schritt nur noch die Bedeutung der Anerkennung einer formal vollendeten Tatsache tragen.

Die auffallend rege diplomatische Tätigkeit, die gegenwärtig das Foreign Office entfaltet, kennzeichnet die Sorge, die man in London und Paris um die künftige Stellung der beiden westlichen Mächte in Nationalspanien empfindet. Die sich überstürzenden Ereignisse an der Katalonien-Front haben jedenfalls dazu beigetragen, daß jetzt die Londoner und Pariser Regierung gemeinsam eine Ueberprüfung ihrer bisherigen Stellung zu der Burgos-Regierung vornehmen. Bisher soll in London beabsichtigt sein, die rotspanische Regierung als „non existent" zu erklären, und engeren Kontakt mit der Franco-Regierung aufzunehmen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph", der die Auffassung des Foreign Office wiederzugeben pflegt, teilt mit, daß die Londoner und die Pariser Regierung gemeinsam die von General Franco seit langem vorgebrachte Forderung auf formelle Anerkennung der Burgos-Regierung prüfen und darüber hinaus eine engere Zusammenarbeit mit der nationalspanischen Regierung in Erwägung zögen. Als Bedingung würde lediglich die Einstellung der Kampfhandlungen gestellt. Die Forderung General Francos auf völlige Unterwerfung Rotspaniens werde jetzt als berechtigt angesehen, der diplomatische Korrespondent des „Daily Mail" geht über die Mitteilung des „Daily Telegr." hinaus und vertritt die Ansicht, daß die Unterhauserklärung Chamberlains über die Stellung Englands zu Frankreich in Wirklichkeit lediglich bedeute, daß England und Frankreich jetzt gemeinsam die Anerkennung der Franco-Regierung vornehmen würden. Die Londoner Regierung sei überzeugt, daß mit der Gefahr eines neuen Weltkrieges nicht zu rechnen sei.

Nach allen Anzeichen zu urteilen, scheint man jetzt jedenfalls in London und in Paris großen Wert darauf zu legen, aus den vorliegenden Tatsachen die notwendigen Folgerungen zu ziehen und eine Umorientierung der bisherigen Spanienpolitik vorzunehmen.

Weiße Fahnen über Madrid

Was geht in der spanischen Hauptstadt vor?

DNB **Bilbao**, 8. 2. **Flugzeuge der nationalen Luftwaffe überflogen in sehr geringer Höhe am Dienstag Madrid. Dabei ereignete es sich zum erstenmal, daß die bolschewistischen Flaks keinen einzigen Schuß auf die nationalen Flugzeuge abgaben, obwohl diese auch das Zentrum der Stadt einige Male überflogen hatten. Die Beobachter der Flugzeuge berichten, daß über sehr vielen Häusern Madrids die weiße Fahne weht. In vielen Häusern wurden weiße Fahnen durch Bettlaken, Tischtücher usw. hergestellt.**

Weltkriegshetze in Madrid

Bilbao, 7. Febr. Die Madrider rote Presse ruft in ihrer verzweifelten Wut zu allgemeinen europäischen Verwicklungen auf, um die Trümmer Rotspaniens zu retten. Das Blatt Informaciones, das den spanischen Sowjets nahesteht, bringt einen Leitartikel, worin es feststellt, ein Weltkrieg sei unvermeidlich. Trotz des Schreckens des Krieges müsse man den Ausbruch eines alle umfassenden Weltkrieges wünschen. Der Artikel ist ebenso wie die Spalten der übrigen noch erscheinenden Blätter von gräßlichen Verwünschungen erfüllt und zeigt das nun in höchster Not zutage tretende wirkliche Antlitz des nihilistischen Weltbolschewismus.

Informaciones bringt im übrigen auch an anderer Stelle Appelle an Frankreich, England und selbstverständlich besonders Roosevelt, die spanischen „Republikaner" mit einem Weltgemetzel zu retten und so „die menschliche Gesittung ebenso wie 1914 zu verteidigen".

Azana brachte sich in Sicherheit

Genf, 7. Febr. Der rotspanische „Staatspräsident" Azana ist in Collonges am Salève, dicht an der Schweizer Grenze, eingetroffen. Verschiedene Journalisten haben ihn sofort aufgesucht und berichten nun, Azana sehe keineswegs niedergeschlagen aus und scheine sehr froh zu sein, sich in Sicherheit zu befinden. Er habe den Vorschlag abgelehnt, erfuhren die Pressevertreter in seiner Umgebung, sich mit dem Flugzeug in das Gebiet von Valencia zu begeben, um dort den Widerstand bis zum äußersten zu predigen. Jetzt hoffe er vor den Toren Genfs auf dem Anwesen seines Schwagers, des früheren Konsuls in Genf, ein friedliches Asyl zu finden. Auf eine Absicht, an die Kreise der Genfer Liga heranzutreten, könne daraus nicht geschlossen werden. Azana habe selbst erklärt, er wolle hier in Sicherheit den Fortgang der Ereignisse abwarten.

Spaniendämmerung

Mit den letzten katalanischen Städten sind in London und Paris auch die Hoffnungen gefallen, die sich dort an die Entwicklung in Spanien knüpften. Hunderttausende roter Flüchtlinge sind jetzt für Frankreich das bittere Ende einer wieder einmal falschen Außenpolitik, die die jungen nationalen Kräfte in Europa nicht zu werten verstand. Die französisch-englische Spanienpolitik geht in Liquidation.

Von realpolitischem Sinn zeugen bereits die Ueberlegungen, die man darüber anstellt, ob die bisherige rotspanische „Regierung" weiter als solche bestehen bleiben und anerkannt werden kann. Da sie sich fast vollständig in Frankreich befindet, müßte sie ihre Regierungsgewalt in Frankreich ausüben. Das hat — ohne Zweifel stellvertretend für den Quai d'Orsay — der „Temps" eindeutig abgelehnt. Also bleibt die Alternative: Entweder offiziell die Abdankung erklären oder den französischen Boden verlassen.

Daneben berichtet man in London und Paris von einer starken Aktivität beider Regierungen in Burgos. Der dem englischen Außenamt nahestehende „Daily Telegraph" meint, man müsse jetzt aus praktischen Erwägungen die Regierung Franco anerkennen. Außerdem solle man als Gastgeschenk Kredite und Handelsverträge mitbringen.

Der konkurrenzlose Geldsack soll also jetzt das diplomatische Rennen bei Franco machen. Ohne Zweifel sind aber die Interessen Spaniens, so wie Franco sie versteht, nicht mit Geld zu bezahlen. In Paris spricht man ebenfalls von bevorstehenden wichtigen Entscheidungen in der Spanienpolitik, die nach der Rückkehr Berards aus Burgos zu erwarten seien.

Ein zweites Zentrum, indem sich die neue französisch-englische Aktivität auswirkt, ist — neben Burgos — Perpignan. Hier verhandeln die englischen und französischen Vertreter mit den roten Oberhäuptern über „Friedensbedingungen". Die Bedeutung dieser Verhandlungen dürfte hinter denen in Burgos zurückstehen in einem Verhältnis, das der Bedeutung von Burgos gegenüber Perpignan entspricht. Wie wenig dabei von den angeblichen roten „Bedingungen" für eine Uebergabe zu halten ist, erscheint klar. Franco wird den Negrin und Genossen weder durch eine Volksabstimmung noch durch eine Rückkehr nach Spanien irgendwelche Chancen geben. Wenn sich also in Kürze die wieder in London und Paris hartnäckig vertretenen Gerüchte von einem „Waffenstillstand" bewahrheiten sollten, dann kann man wohl richtiger von einer Kapitulation reden. Und es erscheint fraglich, ob sich Franco dafür Bedingungen von London und Paris stellen lassen wird, nachdem er Bedingungen Barcelonas immer abgelehnt hat.

Aber darum geht wohl im Augenblick die Frage: Können England und Frankreich mit diesem Frieden noch ein kleines, bescheidenes Geschäft machen?

Rosenberg vor der Auslandspresse

Berlin, 7. Febr. Auf einem Empfang für die Diplomaten und die ausländische Presse sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg über das Thema „Müssen weltanschauliche Kämpfe staatliche Feindschaften ergeben?" Einleitend betonte Reichsleiter Alfred Rosenberg, daß es eigentlich nicht notwendig sein dürfte, über ein derartiges Thema zu sprechen. Jede Nation löse die Probleme auf ihre Art und gestalte damit nur ihr eigenes Schicksal, ohne Anspruch darauf zu erheben, durch diese Entscheidungen andere Staaten unmittelbar beeinflussen zu wollen.

An einer Stelle aber zeige sich heute besonders deutlich wie sehr über Staatsformen und Traditionen hinaus die Meinungen dank einer weltanschaulichen Wende auseinandergingen: in der Judenfrage. Der Reichsleiter behandelte anschließend in einem großen geschichtlichen Ueberblick die Entwicklung der Judenfrage in Deutschland und betonte, daß für den Nationalsozialismus die Judenfrage in Deutschland erst dann gelöst sein werde, wenn der letzte Jude das Territorium des Deutschen Reiches verlassen habe.

„Die Maßnahmen des Deutschen Reiches zwecks Ausschaltung des Judentums aus dem gesamten deutschen Leben haben nunmehr die noch vorhanden gewesenen Hoffnungen zerstreut, und eine Welthetze aller Juden und der von ihnen Abhängigen ist die Antwort auf diese Selbstverteidigung der deutschen Nation. Damit ist die Frage einer entscheidenden Auswanderung wieder zu einem weltpolitischen Problem aktuellster Art geworden.

Die Konferenz von Evian im Sommer 1938 hatte zwar einen Mammutausschuß gezeitigt, der in London „arbeitet", jedoch bisher keinerlei wirklich positive Vorschläge gemacht hat. Ohne auf die Gefahren einer allgemeinen Infiltration einzugehen, sei hier nur die territoriale Seite einer wirklichen Lösung des Problems berührt.

Das kleine Palästina kommt für eine weitschauende Auswandererpolitik nicht in Frage, denn bereits die heutige Zahl der Juden hat zu dem arabischen Freiheitsaufstand geführt und hat gezeigt, daß dank der jüdischen Ansprüche England zu keinem Uebereinkommen mit den Arabern kommen kann.

Ein beabsichtigter Judenstaat hätte die Aufgabe, amtlich für die sogenannten jüdischen Minderheiten in allen Ländern einzutreten. Er ist gedacht als ein Zentrum zur wirtschaftlichen Beherrschung des Nahen Ostens. Dann hätte ein solcher Judenstaat die Aufgabe, den verdächtigen Juden aus aller Welt ein unantastbares Asyl zu verschaffen. Das heißt, wir hätten hier ein Weltzentrum zur Beherbergung des Hochstaplertums der ganzen Welt zu erwarten, einen Zustand, den Europa, wenn es überhaupt noch etwas auf sich halten will auf die Dauer nicht hinnehmen könnte.

Da also auch Palästina als eine Lösung nicht in Frage kommt, so bleibt eben als einzige Frage zu lösen übrig, ob und welches in sich abgeschlossene große Territorium die Demokratien bereitstellen wollen, um die Juden als Gesamtheit anzusiedeln. Dieses Territorium müßte vorsehen eine Kapazität von rund 15 Millionen Juden. Zu diesem Zweck müßten die jüdischen Millionäre und Milliardäre aus aller Welt etwa dem Büro der Evian-Konferenz in London ihre Mittel zur Verfügung stellen, was zweckmäßiger wäre, als sie in politische Hetze und Wirtschaftsboykott gegen Deutschland und für bolschewistische Propaganda innerhalb der Demokratien einzusetzen. Welches Territorium dann in Frage kommen könnte, darüber müßten naturgemäß die Besitzer dieser teilweise menschenleeren Gebiete selber entscheiden.

Und zweitens: Bei der Ansiedlung kann nicht von der Errichtung eines Judenstaates die Rede sein, sondern von der Einrichtung eines jüdischen Reservats.

Da die Judenfrage ein Problem ist, das sich nicht auf Deutschland beschränkt, so sind wir überzeugt, daß die Beantwortung dieser Frage eine Notwendigkeit für alle Völker darstellt. Ebenso klar aber ist es, daß vieles, was wir mit dem Begriff „Nationalsozialismus" umfassen, zweifellos zwar viele arischen Völker berühren kann, im wesentlichen aber eine rein deutsche Angelegenheit ist.

Diese Tatsache wird nun angesichts der sozialen und politischen Kämpfe in vielen Staaten angezweifelt und von vielen Seiten wird die nationalsozialistische Bewegung beschuldigt, nichtdeutsche Parallelparteien in anderen Völkern hervorgerufen zu haben. Im Zusammenhang damit ergibt sich dann nicht selten der zweite Vorwurf, als ob die nationalsozialistische Bewegung diese sich teilweise ebenfalls nationalsozialistisch nennenden Gruppen anderer Völker gegen die jeweilige Staatspolitik anderer Nationen einsetzen wolle.

Diese Frage erfordert einmal eine grundsätzliche Beantwortung. Um das Ergebnis der Untersuchung hier gleich vorwegzunehmen, wollen wir feststellen, daß die nationalsozialistische Bewegung auf dem Standpunkt steht, daß es falsch ist, und zugleich politisch unzweckmäßig, wenn sich irgendeine Erneuerungsbewegung eines anderen Volkes nationalsozialistisch nennt.

Wir haben im Laufe unseres Kampfes und auch in den letzten Jahren immer wieder betont, daß viele der Probleme, die dem deutschen Volke unmittelbar vom Schicksal gestellt worden waren, zugleich auch Probleme für andere Nationen darstellen.

Deutschland war vor die Probleme unmittelbarer als andere Völker gestellt worden, weil es 1918 zusammenbrach und den Weg zu wählen hatte, entweder in einem Blutrausch unterzugehen, oder aber doch noch mit dem Aufruf aller Kraftreserven einen rettenden Gedanken zu gebären. Es fand sich in dieser Schicksalsstunde ein Mann, der der Nation ein neues Ideal schenkte, wert, daß die Besten sich dafür mit allen ihren Kräften einsetzten. Dieses Kampfprogramm wurde „nationalsozialistisch" genannt in der Erkenntnis, daß die beiden großen Fronten, die sich bisher todfeindlich gegenüberstanden, nach Entgiftung beider Seiten sehr wohl durch ein neues, beide umfassendes Lebensgefühl vereinigt werden konnten.

Viele Patrioten anderer Völker, die ebenfalls einen Ausweg aus der großen Krise unserer Zeit suchten, haben den Siegeszug des Nationalsozialismus miterleben können, und es ist deshalb menschlich verständlich, wenn sie in dem Glauben, auch ihrem Volk durch ähnliche Gedanken helfen zu können, stellenweise auch den Namen „Nationalsozialismus" in ihre Parteibezeichnung einführten in der Erkenntnis, daß hier tatsächlich das politische Grundproblem symbolisch durch die Wortprägung in Erscheinung trat.

Es kann hier nur einen Weg geben: daß jede Nation, welche der Anschauung ist, daß viele Gedanken und Daseinsformen von früher den Notwendigkeiten unserer Zeit nicht mehr ent-

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 7. 2. 39, 8 Uhr:

Fortbestand des Hochdruckwetters. Seit mehr als 10 Tagen ist die Großwetterlage unverändert. Das Hochdruckgebiet über Deutschland zeigt eine große Beständigkeit. In den wolkenlosen Nächten können sich die bodennahen Luftschichten stark abkühlen, so verzeichnete Essen heute Morgen ein Erdbodenminimum von minus 11 Grad, in München betrug die Lufttemperatur minus 17 Grad. Dieser Kaltluftsee reicht aber nicht hoch, bereits in 400 m über Boden werden in unserem Bezirk plus 12 Grad gemessen. Der Kahle Asten hatte heute Morgen plus 7 Grad. Erst in 3000 m Höhe werden wieder Null Grad erreicht. Der bestehende Witterungscharakter wird auch in den nächsten Tagen anhalten.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Mittwoch, 8. 2.: Schwache südliche Winde, nur in den Tallagen leichter Nebel, tagsüber heiter und trocken, nachts Bodenfrost, Temperaturen am Tage über Null Grad.

Donnerstag, 9. 2.: Wie Mittwoch. —

Eine Zusammenkunft der Standesbeamten des Kreises Altena

fand in Altena auf Einladung des Landrats statt. Die Teilnehmer wurden durch Landgerichtsrat Dr. Häusler begrüßt, der die Tagung eröffnete. Unter Leitung des Kreiswalters des Reichsverbandes der Standesbeamten, Stadtoberinspektor Krieger, wurden sodann Einzelfragen aus der täglichen Arbeit des Standesbeamten gemeinsam besprochen. Zweck der Zusammenkunft war, auf Grund der neu erlassenen Dienstanweisungen zu einer möglichst einheitlichen Behandlung aller Vorgänge bei den Standesämtern des Kreises zu gelangen. Die erfolgreiche Tagung verlief unter reger Anteilnahme und stellte die hohe Bedeutung der standesamtlichen Tätigkeit heraus.

Halver

Gefunden: Eine Brille.

Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9, geltend zu machen.

Neueinstellung bei der SS-Verfügungstruppe.

Die SS-Verfügungstruppe stellt wieder Freiwillige unter folgenden Grundbedingungen ein: Alter 18 bis 22 Jahre, Mindestgröße 1,74 Meter, körperliche und geistige Gesundheit, politische Zuverlässigkeit. Die Meldungen der Bewerber erfolgen zweckmäßig bei den Standarten bzw. Sturmbannen der SS, die auch über alles Wissenswerte Auskunft geben können. Die Annahmeuntersuchungen finden schon in Kürze statt.

Anschlag

Jahreshauptversammlung des M.-G.-V. „Liederkranz".

Im Vereinslokal, Bahnhofswirtschaft Anschlag, tagten am Samstag die Sänger zur Generalversammlung, die nach dem Gesang eines Volksliedes vom Vereinsführer Karl Schürfeld mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet wurde. Er dankte allen Sangesbrüdern für die im verflossenen Jahre gezeigte Treue und der Beweis des besten Einverständnisses innerhalb des Vereins zeigt das vollzählige Erscheinen aller Sänger zu dieser Versammlung. Einen ausführlichen Jahresbericht erstattete Schriftführer Erwin Weikel, welcher von einer regen Tätigkeit des Vereins zeugte. Hervorzuheben wäre hieraus die Teilnahme am Wertungssingen in Halver mit gutem Erfolg, die Feier des großen Sommerfestes in Anschlag, die Teilnahme am Gruppenfest in Schalksmühle. Den Rechenschaftsbericht über die Kassenverhältnisse erstattete Kassierer Paul Kötter. Der Kassenbestand ist als gut anzusprechen. Beim Punkt Führerwahl kam die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vereinsführers Karl Schürfeld zum Ausdruck. Im Führerring kam nur eine Aenderung im Kassiererposten. Hier tritt für Kassierer Paul Kötter Sangesbruder Emil Enneper ein. Beschlossen wurde Mitte Mai ein Frühlingsfest im Lokal „Bommert" unter Mitwirkung von Vereinen zu feiern. Nach dem Bericht von der Kreissängertagung in Lüdenscheid und Aussprache über einige Anregungen unter Verschiedenes schloß Vereinsführer Schürfeld mit einem Appell zu weiterer guten gemeinsamen Arbeit und dem Gedenken an den Führer die Versammlung.

Schalksmühle

Ortshebetermin

Wie uns die örtliche Steuerhebestelle mitteilt, findet am kommenden Freitag in Schalksmühle Ortshebetermin statt.

Gefunden: ein Geldbeutel

Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halver in Schalksmühle geltend zu machen.

Kaffee - politisch

Die merkwürdigsten Geschöpfe auf Gottes schöner weiter Erde sind sicherlich die Menschen. Das hat Ben Akiba auch schon gewußt, zugegeben! Dennoch ist es nützlich, immer wieder auf solche unumstößliche Tatsachen bei passender Gelegenheit hinzuweisen, damit wir an der aufgezeigten Kleinheit und Schwäche das Recken wieder lernen, das geistige Recken, meine ich, in einen Zustand größerer Anständigkeit der Gesinnung hinein. Diese Gedanken sind nicht etwa die Ergebnisse eines Sinnierens bei einer Tasse Kaffee, denn erstens mache ich mir nicht so viel aus Kaffee und zum anderen sinniere ich anders. Und doch sollen die folgenden Zeilen vom Kaffee handeln, von dem braunen Trank, ohne den ja wohl heute kaum ein Haushalt zu denken ist.

Und unbeschwert und brutal soll nach der vorbereitenden Einleitung ein einziger thematischer Satz hier hingehauen sein:

„Seit Wochen macht sich beim Einzelhandel eine gewisse Kaffee-Knappheit bemerkbar." .... Entsetzlich! ... Für manche mag sogar das ein „Menetekel" kommender Zustände sein. Erhobene Finger geistern darob durch Meckertaniens Hütten und Paläste ...

Ja, es ist nicht zu leugnen, die Röstereien bekommen bestimmte Kontingente Rohkaffees zum Brennen zugewiesen, denn, was dem Ganzen frommt, gilt nicht, was der einzelne vielleicht möchte. Der gebrannte Kaffee landet schließlich in der Mühle der Hausfrau und gibt heißem Wasser Farbe, Aroma und Geschmack. Und es war wohl so, daß sich, eine zufällige Spanne eingerechnet, Angebot und Nachfrage so ziemlich die Waage hielten. Nun sind nach den gebietsmäßigen Erweiterungen des Reiches für 1939 besondere Maßnahmen regierungsseitig getroffen.

Wo Rauch ist, muß ja auch Feuer sein, und für manche beginnt in diesem Fall die Rauchentwicklung schon bedenklich zu werden. Das sind die aus Meckertanien, die sich nur bei gewissen äußeren Höhepunkten vaterländischer Herrlichkeit einigermaßen lila gestimmt fühlen. Ihnen sei gesagt: Kaffee ist natürlich im Ausland genügend zu haben, daran liegt es nicht, aber der Verbrauch im Lande ist stärker geworden, und das zeitigt Folgen.

Deutschland ist zur Zeit noch reines Kaffee-Importland. Die Verhältnisse haben sich nun in Deutschland seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus für den einzelnen so sehr gebessert, daß er sich in seiner Lebenshaltung mehr leisten kann als bisher. Er trinkt also auch mehr und besseren Kaffee. Seit dem wirtschaftlichen Tiefstand, den die schwarz-rote Koalition von Heinrich Brüning dem Lande bescherte, hat sich der Verbrauch an Kaffee in Deutschland um 50 v. H. gehoben. Dazu kommt nun noch die Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes ins Reich. Auch dort essen die Volksgenossen keine Buchweizengrütze mehr, sondern beginnen den Tag meistens mit Kaffee. Und so hat sich die Kaffeebilanz Deutschlands devisenmäßig verschlechtert. Nur ganz Kluge dürften solchen einfachen Gedankengängen hilflos gegenüberstehen.

Den anderen ist das deutsche Außenhandelsprinzip durchaus selbstverständlich, daß nämlich nur gekauft wird, was im Rahmen des Vorgesehenen leicht zu bezahlen oder was auf dem Tauschwege zu erhalten ist. Es kann aber auch mit den besten Kaffeelieferanten einmal zu Schwierigkeiten im Warenaustausch und im Verrechnungsverfahren kommen. Man muß sich darüber nicht zu sehr wundern. Die Welt mit einigen Ausnahmen befindet sich eben noch in einem Zustande, den wir seit nunmehr sechs Jahren überwunden haben. Es bleibt uns nach den eigenen Erfahrungen die tröstliche Hoffnung zunächst, daß auch anderswo der Jude mal erkannt wird, daß man ihn seinem Werte nach behandelt und daß dann einmal vernunftgemäße Ordnung in die Handelsbeziehungen aller Länder kommt. Soweit freilich sind wir zur Zeit noch nicht. Wir haben aber ja warten gelernt. Es kommt schon, was kommen muß. (NSG.)

Gloertalsperre

Eislauf auf der Glörtalsperre!

Nach vielen Jahren ist es nun mal wieder Wirklichkeit geworden: Das Eis auf der Glörtalsperre hält! Da die Sperre vollkommen gefüllt ist, findet man dort eine sehr große Eisfläche, die den vielen Sportfreunden Gelegenheit gibt, dem Schlittschuhsport zu huldigen. Besonders das vergangene Wochenende brachte einen wahren Menschenstrom. (k)

Dahlerbrück

Straßenglätte verursacht 6 Motorradstürze.

Infolge des kalten Wetters hatte sich in den Abendstunden auf der Reichsstraße 54 Hagen—Siegen an der Kurve „Am schwarzen Paul" eine gefährliche Eisdecke gebildet. So wurden im Laufe weniger Stunden 6 Motorradfahrer das Opfer dieser gefährlichen Stelle. Mit mehr oder weniger schweren Beschädigungen mußten die Maschinen zum Teil abgeschleppt werden. Eine Frau mußte sich in ärztliche Behandlung geben. (k)

Kierspe

Großkundgebung!

Die NSDAP., Ortsgruppe Kierspe hält am Donnerstag abend im Saale Plate eine große öffentliche Versammlung mit dem Pg. Dr. Lebrecht aus Dortmund als Referenten ab. Eintritt ist frei.

Gemeinschaftseintopfessen.

Wie im vorigen Jahr, so soll auf vielseitige Anregung auch am kommenden Sonntag wieder einmal ein gemeinschaftliches Eintopfessen die Bewohnerschaft von Kierspe und Umgegend im hiesigen Arbeitsdienstlager zusammenführen. Das Essen beginnt um 12,30 Uhr und kostet für jeden Teilnehmer nur 50 Pfg. Der Speisesaal im Arbeitsdienstlager erhält für diese Veranstaltung ein ganz neues Aussehen. Die Renovierungsarbeiten sind in vollem Gange. Der Eßkartenverkauf hat bereits eingesetzt, auch auf der Geschäftsstelle sind noch solche zu haben. Es ergeht daher der Ruf: Stelle Deinen Willen zur Gemeinschaft unter Beweis und komme am Sonntag mittag zum RAD.-Lager. Es darf kein Kiersper fehlen!

Rechenschaftsbericht des Unterstützungsvereins „Eintracht".

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins „Eintracht" tagte am Montag abend zur Rechnungslegung für das Jahr 1938. Nach einem Beschluß der letzten Mitglieder-Versammlung kann von einer General-Versammlung abgesehen werden, wenn keine besonderen Anlässe zur Besprechung stehen. Aus diesem Grunde soll jetzt von der Einberufung einer General-Versammlung Abstand genommen werden. Im abgelaufenen Jahre wurden drei Umlagen (gegen zwei im Jahre 1937) erhoben. Diese Umlagen erbrachten eine Einnahme von 1168 RM. Der Verein wurde in zehn Sterbefällen in Anspruch genommen (9 Erwachsene und 1 Kind), wofür insgesamt 930 RM. verausgabt wurden. Seit dem Jahre 1924 wurde bei insgesamt 156 Sterbefällen eine Unterstützung durch den Verein gewährt. Die augenblickliche Höhe der Unterstützung beträgt bei Erwachsenen 100 RM. pro Fall. Der Mitgliederbestand hat sich in den letzten Jahren gehalten. Zur Zeit gehören der Gemeinschaft 280 Familien und 255 Einzelpersonen an. Die Kasse wurde von den Mitgliedern Heinrich Schmidt in Felderhof und Wilhelm Funke in Kierspe geprüft und in bester Ordnung befunden. (S.)

Rönsahl

Dienstplan der NSDAP, Ortsgruppe B Rönsahl für Monat Februar 1939.

Am 10. Februar: Veranstaltung der Gaufilmstelle Westfalen-Süd: „Serenade". — Am 12. Febr.: 14 Uhr: Schießen der Politischen Leiter. — Am 15. Febr.: Gemeinschaftsabend der NS-Frauenschaft, verbunden mit Schulung der Walter und Warte. — Am 17. Febr.: Mitgliederversammlung. — Am 24. Febr.: Dienstappell. — Am 26. Febr.: Schulung der Politischen Leiter. — Auf die Filmveranstaltung am 10. ds. Mts. im Saale Emil Vormann sei noch besonders hingewiesen.

Meinerzhagen

Plötzlicher Tod.

Im Gasthof Spannagel erlitt ein Mann aus Börlinghausen bei Marienheide einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Leiche wurde abends in die Heimat überführt.

Breckerfeld

Musikalischer Sonntag-Nachmittag

Im Tillmannschen Saal fand ein „Musikalischer Sonntag-Nachmittag" statt, der gut besucht war. Herr Zebrowski bot auf der Geige, begleitet von den Herren Hesterberg und Meckel, eine ganze Anzahl klassischer Musikstücke. Der MGV „Eintracht" Oberbauer brachte sehr schön unter der Leitung seines Chormeisters Meckel ansprechende alte deutsche Volkslieder und den Straußschen Walzer für Männerchor und Klavier „Rosen aus dem Süden". Herr Hugo Nölling erfreute durch ein Tenorsolo „Entsagung". Dazu zeigte eine Anzahl kleiner Klavierschülerinnen ihr Können. Die Erschienenen, denen die musikalischen Darbietungen sehr gefielen, spendeten reichen Beifall.

Dienstplan der HJ

Befehl!

Heute, Mittwoch, tritt die Motorschar Halver um 20,15 Uhr am Jugendheim an.

Der Führer d. Motorschar Halver: J. Kauert.

Rummenohl

Schule wegen Grippe geschlossen.

Die epidemicartig auftretende Grippe — es fehlten mehr als 30 v. H. der Schulkinder! — hat die Behörde veranlaßt, den Schulunterricht bis einschließlich 14. Februar zu schließen. Der Unterricht beginnt am Mittwoch, 16. Febr., um 8 Uhr.

Lüdenscheider Nachrichten

Meineid und Verleitung zum Meineid

Wie in so vielen Fällen hatte auch der gestrige Meineidsprozeß vor dem Hagener Schwurgericht eine Ehescheidungsklage zur Grundlage. Aus der Untersuchungshaft wurden die Ehefrau Berta G. und der 32 Jahre alte Heinrich W., beide aus Lüdenscheid, dem Schwurgericht vorgeführt. Die Angeklagte G. wurde beschuldigt, eine falsche Aussage mit dem Eide bekräftigt zu haben, während dem Angeklagten zum Vorwurf gemacht wurde, die Angeklagte G. zum Meineid verleitet zu haben.

Gegen W. hatte schon einmal ein Strafverfahren wegen Verleitung zum Meineid geschwebt, das aber eingestellt wurde, weil ihm das Verbrechen nicht einwandfrei nachgewiesen werden konnte. Inzwischen hatte sich aber der Verdacht so verdichtet, daß W. überführt und abgeurteilt werden konnte. Er hatte im Jahre 1937 gegen seine Frau die Ehescheidung angestrengt. Er verlangte die Scheidung, weil seine Frau es mit der ehelichen Treue nicht so genau hielt. Die Frau erhob Widerklage mit dem Antrage, die Ehe zu scheiden, aber dem Kläger die Alleinschuld zuzusprechen, da er mit den Frauen Berta G., der jetzigen Angeklagten, und mit Frau Elfriede J. ehewidrige Beziehungen unterhalten habe. Das Landgericht Hagen beschloß diese beiden Frauen zu vernehmen. Beide Frauen wurden am 4. November, bevor sie vernommen wurden, auf die Bedeutung des Eides und auf die Folgen des Meineids hingewiesen. Sie wurden auch darüber belehrt, daß sie ihre Aussagen verweigern könnten. Doch machten beide Zeuginnen von dem Recht der Aussageverweigerung keinen Gebrauch. Sie bestritten, mit W. irgendwelche unerlaubten Beziehungen unterhalten zu haben. Diese Aussagen beschworen sie auch. In der Folgezeit kam es zwischen Frau J. und dem Angeklagten W. zu Uneinigkeiten. Aus diesem Zerwürfnis heraus bekannte W., daß Frau J. einen Meineid geschworen habe. Frau J. wurde am 13. Juli vom Hagener Schwurgericht wegen Meineids zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Damals schon stand der Angeklagte W. im Verdacht, Frau J. zum Meineid angestiftet zu haben. Allein die Aussage der Frau J. war nicht beweiskräftig genug. Durch verschiedene Umstände kam aber doch die Wahrheit an den Tag. Die Folge davon war, daß auch die jetzige Angeklagte Frau G. verhaftet wurde. Sie legte ein Geständnis ab, daß auch ihre Aussage damals falsch war. Auch W. konnte überführt werden, die beiden Frauen zum Meineid verleitet zu haben. So endete die Schwurgerichtsverhandlung mit der Verurteilung beider Angeklagten. Bei der Strafzumessung mußte bei Frau G. die Strafe auf Grund des § 57 gemildert werden. Die Angeklagte erhielt die gleiche Strafe wie Frau J., nämlich 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis. Erheblich schwerer mußte der Angeklagte W. bestraft werden. Er hatte sich in zwei Fällen der Verleitung zum Meineid schuldig gemacht. Für ihn hatte das Schwurgericht eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 9 Monaten. Auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. (pn.)

Falscher Weg zur Sanierung

Der Versuchung erlegen.

Schon seit einigen Wochen drückte den Heinrich A. eine Schuld, die er bezahlen sollte. Eigene Mittel zur Deckung dieser Schuld standen ihm nicht zur Verfügung. Als er in der Mittagspause am 11. Januar nach Hause kam, sah er wieder den Mahnbriefe dort liegen. In seiner Tasche klimperten Geldstücke, die er am Vormittag an Rollgeld und Fracht für seine Firma vereinnahmt hatte. Es waren über 300 RM. Er beschloß, mit diesem Gelde seine Schuld zu bezahlen. Als die Firma sah, daß A. nicht von seiner Tour zurückkam, kam der Verdacht auf, daß mit A. irgendetwas nicht in Ordnung sei. Sie benachrichtigte die Polizei, die rechtzeitig kam, um einen Teil des Geldes sicherzustellen. Das Schöffengericht in Hagen verurteilte A. wegen Unterschlagung in Tateinheit mit Untreue zu 10 Monaten Gefängnis und 100 RM. Geldstafe. (pn.)

Der köstliche Hauch von Reinheit und Frische, wie ihn persil-gepflegte Wäsche besitzt, ist dem modernen Kulturmenschen Bedürfnis!

Neues Kriegsrecht in Italien

Mißtrauen gegen „westliche Friedensidyllen"

Rom, 7. Febr. Unter dem Vorsitz von Mussolini ist am Montag der Oberste Ausschuß für die Landesverteidigung zu seiner 16. ordentlichen Session zusammengetreten, auf deren Tagesordnung die Frage der militärischen Organisation und der zivilen und industriellen Mobilmachung sowie der Wirtschaftsautarkie für den Kriegsfall steht. Mussolini hat die Bedeutung dieser Fragen, deren Beratung fortgesetzt wird, unterstrichen. Gleichzeitig ist am Montag unter dem Vorsitz des Duce der Beratende Ausschuß zur endgültigen Formulierung des neuen Kriegsrechtes, das verschiedenen neuen Momenten Rechnung tragen soll, zusammengetreten, wie beispielsweise der Bedeutung der Luftwaffe in einem Konflikt.

Es ist den Erfahrungen nach leicht möglich, daß derartige Beratungen in dem den autoritären Staaten feindlich oder ablehnend gegenüber stehenden Auslande als weiterer Beweis für kriegerische Ansichten ausgelegt werden dürften, obwohl es sich im Grunde genommen um Maßnahmen handelt, die seit langem in Vorbereitung sind. Selbstredend gewinnen diese Besprechungen in dem gegenwärtigen kritischen Augenblick der internationalen Politik eine gewisse Bedeutung. Denn man ist sich in Rom darüber klar, daß die „Gegenseite" noch längst nicht die Waffen zu strecken beginnt, wie auch die jetzt aus London und Paris kommenden Meldungen über Versuche, dem spanischen Bürgerkrieg ein Ende zu machen, noch bevor Francos Endsieg endgültig gesichert ist, beweisen.

Was Chamberlain im englischen Unterhaus über die militärischen Beziehungen Englands zu Frankreich gesagt hat, hat in Rom nicht weiter überrascht. Denn eine solche Feststellung enthält nach hiesiger Ansicht nichts Neues. Wichtig bleibt die Tatsache, daß die England zugeschriebenen Pläne, sich in Spanien aktiv einzuschalten, in Frankreich auf größte Befürwortung stießen, und in welchem Sinne diese Pläne lauteten, geht hervor aus den Pariser Meldungen, die davon sprächen, daß man Negrin nach Valencia transportieren möchte, um durch die Erhaltung eines letzten bolschewistischen Bollwerks in Spanien einen Waffenstillstand zu erzwingen, durch den Francos Sieg sabotiert werden solle.

Auf solche Pläne könne Italien sich unmöglich einlassen. Wenn noch heute von französischer und auch von englischer Seite betont werde, daß keinerlei Ausländer mehr in den Reihen des roten Heeres vorhanden seien, sei diese Behauptung durchaus falsch. Abgesehen von den 4000 Kranken, Verwundeten, Kriegsverwendungsunfähigen und der unerwünschten Elemente, die seinerzeit aus Rotspanien abgeschoben wurden, seien ungeheure Mengen internationaler Milizangehöriger in Rotspanien geblieben. Man habe eine Bestätigung dafür, daß 2000 französische Rotspanienkämpfer in diesen Tagen über die Pyrenäengrenze nach Frankreich geflüchtet seien, und weitere Tausende von internationalen Rotspanienkämpfern schickten sich nach dem Falle Geronas an, den gleichen Weg zu gehen.

Weitere internationale Kontingente seien in Valencia, Madrid und Kartagena geblieben. Es sei deshalb lächerlich, wenn die demokratische und die bolschewistische Presse beharrlich die einseitige Zurückziehung der italienischen Legionäre fordert, die, wie bereits offiziell von italienischer Seite festgestellt worden sei, die Partie nicht eher aufgeben würden, als bis sie mit dem Endsieg Francos beendet sei. In Rom bleibt man deshalb außerordentlich mißtrauisch gegenüber allen Versuchen der Westmächte, in letzter Minute, vielleicht sogar durch Vorspiegelung falscher Tatsachen gegenüber Franco, sich in die Spanienaffäre einzuschalten.

Die nationale Einheitspartei

Ein Wahlaufruf des Nationalrats für die Karpato-Ukraine

Prag, 8. Febr. Der tschechische Nationalrat für die Karpato-Ukraine gab einen Wahlaufruf an die tschechische Volksgruppe heraus, in dem er die Wahlen in den karpato-ukrainischen Landtag als eine Prüfung der politischen Reife für die Tschechen bezeichnet.

„Wenn wir uns zum Bewußtsein führen, daß das größte Interesse an einem schlechten Ausgang der Wahlen gerade diejenigen haben, die durch eine lange Zeit mit allen Mitteln die Abtrennung der Karpato-Ukraine von unserem Staat erstrebten, welche ein Plebiszit forderten und welche durch ihre Flüster-Propaganda und durch ausländischen Rundfunk von neuem einen Umsturz in das Land tragen wollten, müssen wir alle persönlichen Auseinandersetzungen zurückstellen und einheitlich für die offizielle Kandidatenliste der Ukrainischen Nationalen Einheitspartei und ihrer Volksgruppen stimmen. Jeder abgegebene leere Umschlag ist ein Erfolg der Feinde unseres gemeinsamen Staates. Jede Stimme, die für die Kandidaten der Ukrainischen Nationalen Einheitspartei abgegeben wird, ist ein Beweis des Glaubens an unseren Staat, an seine glückliche Zukunft."

Der Aufruf schließt mit den Worten: „Für die Karpato-Ukraine, für die tschecho-slowakische Republik" und ist von Prchala unterzeichnet, der ihn jedoch nicht als Minister für die Karpato-Ukraine, sondern als Armee-General unterschrieb.

Reichsminister Dr. Goebbels übermittelte dem Professor Thorak zu dessen 50. Geburtstage ein herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm.

Am Dienstag versammelten sich die Leiter der Reichspropagandaämter in den Räumen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zu einer Arbeitstagung, bei der eine Reihe von Referaten über wichtige Tagesfragen gehalten wurde. Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Rede des Reichsministers Dr. Goebbels. Der Minister gab einen umfassenden Ueberblick über die politische Lage.

Die sterbliche Hülle des Oelindustriellen Deterding ist am Dienstagvormittag im Auto nach Dobbertin in Mecklenburg übergeführt worden. Auch seine Familie reiste zur Beisetzung dorthin ab.

Wieder Detonationen in London

Neue Munitionsfunde und Verhaftungen - Wachen verstärkt

London, 7. Febr. Das Londoner Stadtviertel Stepney wurde am Dienstagfrüh durch mehrere Explosionen im Elektrizitätswerk werk des Bezirks in helle Aufregung versetzt. Gleichzeitig mit der Explosion ging in weiten Teilen der Stadt das Licht aus. Man nahm zunächst an, daß es sich wieder um ein Bombenattentat gehandelt hätte. Diese Vermutung scheint sich jedoch nicht zu bestätigen. Ein Vertreter des Elektrizitätswerkes erklärte jedenfalls, daß die Explosionen nach den bisherigen Ermittlungen kaum auf Bomben zurückzuführen sein dürften.

Während der Nacht ist es der Polizei gelungen, in einem von Iren bewohnten Haus eine erhebliche Menge von Munition zu beschlagnahmen. Auch sonst hat die Polizei verschiedene Haussuchungen vorgenommen und dabei wiederum zwei Personen als verdächtig verhaftet.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen hat man am Dienstag bei Beginn der neuen Gerichtssitzungsperiode in dem Gericht Old Bayly getroffen. Das ganze Gericht wurde von einem starken Polizeiaufgebot in Uniform geschützt.

In New Castle hat man auf Grund neuer Informationen die Bewachungen an allen Kraftwerken, Brücken und Munitionsfabriken aus Furcht vor möglichen Bombenattentaten verdoppelt.

Demonstrationen um Anderson

„Der Minister futtert, während wir hungern"

London, 7. Febr. Die Londoner Arbeitslosen setzten am Montagabend die Reihe ihrer drastischen Kundgebungen fort.

Diesmal hatten sie sich die Halle des Grosvenor-Hotels ausgesucht, in dem gerade ein Essen stattfand, an dem der Luftschutzminister Sir John Anderson teilnahm. Die Arbeitslosen legten sich in der Halle des Hotels auf den Boden nieder und verlangten im Sprechchor, mit dem Minister zu verhandeln. Dann wiederholten sie immer wieder im Chor „Der Minister futtert, während wir hungern".

Als Polizei erschien, schrien sie: „Frauen und Kinder werden im nächsten Krieg hingemetzelt werden."

Die Polizei konnte nur schwer mit den Arbeitslosen fertig werden, da sich die Liegenden nicht nur aneinander festklammerten, sondern sich zum Teil auch an den in der Halle befindlichen Gegenständen festhielten.

Eine zweite Kundgebung fand zur selben Stunde vor dem Savoy-Hotel statt, in dem ein Staatsempfang zu Ehren des Internationalen Weltkongresses „Freude und Arbeit" stattfand. Während der Gesundheitsminister im Savoy-Hotel die Tischrede hielt, demonstrierten die Arbeitslosen mit Plakaten, auf denen zu lesen stand: „Für Arbeitslose ist die Freizeit kein Vergnügen".

Soweit bekannt wurde, sind Verhaftungen nicht vorgenommen worden.

Dämmert's in Moskau?

Warschau, 7. Febr. Die Lage, die sich nach der Flucht der sog. „republikanischen Armee Kataloniens" über die Grenze nach Frankreich ergeben hat, hat nunmehr, wenn man nach TASS-Meldungen aus Moskau geht, auch dort eine andere Beurteilung der Gesamtlage in Spanien hervorgerufen. In den TASS-Meldungen wird ohne Beschönigung zugegeben, daß die führenden katalanischen Oberbonzen samt und sonders nach Frankreich entflohen sind. Wenn man es auch für angebracht hält, die Abfahrt des „Präsidenten" Azana nach Paris in das Mäntelchen einer „besonderen Mission" zu kleiden.

In besonderer Breite wird aber aufgezählt, welche katalanischen „Minister" alle im Laufe des Tages die französische Grenze überschritten haben. Offenbar hat Moskau angesichts dieser Entwicklung auch die letzte Hoffnung aufgegeben, denn zum ersten Male schließt eine Meldung aus Spanien nicht mehr mit der Versicherung, daß „die Republikaner bis zum letzten Atemzug kämpfen werden". Wer denkt hierbei nicht an das drohende Wort Litwinow-Finkelsteins, das er einst gegenüber seinen spanischen Genossen in Genf gebrauchte, wonach Moskau im Falle eines Versagens seiner spanischen Agentur ohne viel Worte das ganze spanische Abenteuer abschreiben werde.

Deutsche Hilfsmaßnahmen in Chile

Santiago de Chile, 7. Febr. Zu Gunsten des Hilfsfonds veranstaltete das deutsche Erdbeben-Hilfskomitee in der chilenischen Hauptstadt ein Flugfest, bei dem deutsche Flieger auf Segel- und Motorflugzeugen ihre hohe Flugkunst vor zahlreichen Zuschauern unter großem Beifall zeigten. Das Fest war sehr gut besucht und brachte einen vollen Erfolg.

Am Montag traf in Valparaiso der Hapagdampfer „Mont Serrate" mit einer großen Zahl deutscher und chilenischer Flüchtlinge aus dem Erdbebengebiet ein. Der Dampfer hatte vor allem Frauen und Kinder an Bord. Die Aktion wurde von der Landesgruppe durchgeführt. Unter den Passagieren befanden sich ebenfalls einige Kranke, die zur Entlastung des deutschen Krankenhauses in Concepcion aufgenommen und zum Teil bereits nach Santiago in dort vorbereitete Quartiere weiterbefördert wurden.

Nach Aussage mit dem Transport eingetroffener Augenzeugen geht das Leben in dem von dem Erdbeben besonders mitgenommenen Concepcion wieder seinen geregelten Gang. Das Militär hat dort die Verwaltung übernommen. Drei Viertel der Stadt haben wieder Licht, doch erleidet die Wasserleitung immer wieder neuen Schaden durch andauernde kleine Beben.

Großfeuer in London

London, 7. Febr. In einem Warenhaus im Zentrum Londons brach am Dienstagvormittag ein Großfeuer aus. Sämtliche umliegenden Feuerwehren wurden alarmiert, dennoch wurde das Warenhaus schwer beschädigt, ehe die Feuerwehren das Feuer eindämmten. Ob dieser Brand mit den jüngsten Attentaten in London und ganz England in Zusammenhang gebracht werden kann, steht noch nicht fest.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sage ich allen meinen herzlichen Dank.

Wwe. Fritz Bangert.

Halver, im Februar 1939.

Löschzug Neuenhaus
d. Freiw. Feuerwehr d. Amtes Kierspe

Wir feiern Samstag, den 11. 2. 39 einen

Kameradschaftsabend

wozu wir unsere Ehrenmitglieder sowie Gönner und Freunde unseres Löschzuges herzlich einladen. — Anfang 19 Uhr.

Der Löschzugführer.

Auch Ihnen

gibt der Anzeigenteil unserer bekannten Zeitung stets

wertvolle Anregung.

Nachdem die Aushändigung der Steuerkarten für 1939 beendet ist, ergeht hiermit die Aufforderung, die Ausschreibung etwa fehlender Steuerkarten auf Zimmer 7 des Amtes Halver bezw Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle zu beantragen.

Halver, den 6. Februar 1939.

Der Amtsbürgermeister:
Steller.

Jüngere
Kontoristin
für alle Büroarbeiten, Stenografie und Schreibmaschine
zum 1. April gesucht.
Angebote unter B320 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Kaufmänn. Lehrling oder Lehrmädchen
mit guter Schulbildung
zum 1. 4. 39 oder früher
gesucht.
Schriftl. Angebote unt. **O. 61** an die Geschäftsst. dsr. Zeitung in Halver.

Bakelite- u. Pollopas-Preller
sowie
Montiererinnen
stellt sofort ein
Brocksieper & Brinker
Fabrik für Beleuchtungskörper
Lüdenscheid

Kleine Wohnung
für alleinstehende Frau zum 1. 3. zu vermieten.
Anfr. unt H. 86 bef d. Geschäftsstelle dsr. Zeitung in Halver.

Viehmärkte

vom 7. Februar 1939

		MGladb.	Essen	Düsseld.	Elberfd.	Köln	Frankf.
Auftrieb:	Großvieh	534	857	471	700	1198	
	Ochsen	51	158	87	195	192	
	Bullen	27	79	37	69	67	
	Kühe	394	564	294	324	815	
	Färsen	62	56	53	112	124	
	Kälber	496	691	618	1002	1175	777
	Schafe	70	272	526	316	460	288
	Schweine	2584	1630	2037	2541	3589	2879
Preise:							
Ochsen:	vollfl. ausgemästete	46½	46½	45–46½	46½	46½	
	dto. sonstige vollfleischige	42½	42½	42½	39–42½	42½	
	dto. fleischige	37½	37½	37½	37½	37½	
	dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Bullen:	jüng. vollfl. höchst. Schlachtw.	44½	44½	44½	44½	44½	
	dto. sonstige vollfleischige	40½	40½	40½	38–40½	40½	
	dto. fleischige	35½	—	—	35½	—	
	dto. gering genährte	25	—	—	—	—	
Kühe:	jüngere vollfleischige	44½	44½	43–44½	43–44½	43–44½	
	dto. sonstige vollfleischige	40½	39–40½	38–40½	38–40½	39–40½	
	dto. fleischige	33–34½	32–34½	32–34½	30–34½	33–34½	
	dto. gering genährte	24–25	23–25	20–25	25	22–25	
Färsen:	vollfleisch. ausgemästete	45½	45½	44–45½	44–45½	45½	
	dto. vollfleischige	40–41½	41½	41½	38–41½	40–41½	
	dto. fleischige	36½	—	36½	35–36½	36½	
	dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Kälber:	Doppellender bester Mast	—	70–78	70–78	78	—	—
	dto. beste Mast- und Saugkälber	63	63	60–63	63	63	62–65
	dto. mittlere Mast- u. Saugkälber	57	57	55–57	57	57	54–59
	dto. geringere Saugkälber	48	48	48	48	48	45–50
	dto. geringe Kälber	35–38	38	32–38	35–38	38	35–40
Schafe:	Stallmastlämmer, beste	—	—	—	—	—	—
	dto. Weidemastlämmer beste	—	—	50–51½	46	—	—
	dto. Stallmasthammel, beste jüng.	—	—	—	—	—	47–50
	dto. Weidemasthammel beste jüng.	51–52	48–52	51–52	51–52	49–52	43–44
	dto. mittl Mastl u. ält. Mastham.	35–45	45	42–45	40–45	—	35–41
	dto. geringe Lämmer und Hammel	—	—	30	38	—	—
	dto. beste Schafe	42	42	42	40–42	41–42	40–42
	dto. mittlere Schafe	37	—	—	—	—	33–38
	dto. geringe Schafe	20–26	—	—	15–32	—	27–32
Schweine:	Fettschweine über 150 Kilo	58½	58	58½	58	58½	
	dto. vollfleisch von 135–149 Kilo	57½	57	57½	57	57½	58½
	dto. vollfl von ca 120–134 Kilo	56½	56	56½	56	56½	57½
	dto. vollfl von ca. 100–120 Kilo	52½	52	52½	52	52½	56½
	dto. vollfl. von ca. 80–100 Kilo	49½	49	49½	49	49½	52½
	dto. fleischige von ca. 60–80 Kilo	—	49	—	49	—	49½
	dto. fleischige unter 60 Kilo	—	—	—	49	—	—
	dto. fette Sauen	57½	56–57	57½	57	57½	—
	dto. Altschneider	—	51	51½	51	51½	57½
	dto. Eber	56½	—	—	56	—	—

Erklärungen der Tendenzzeichen: [1]) stürmisch, [2]) lebhaft, [3]) flott, [4]) gut, [5]) belebt, [6]) langsam, [7]) mittel, [8]) zugeteilt.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also über die Stallpreise erheben.

Donnerstag-Freitag-Samstag
die 3 letzten Tage des Winter-Schluß-Verkaufs

Reste

u. Restposten unglaublich billig!

bei

Sinn

Hagen.

Westfalenhalle

Sonnabend, den 11. Februar, 20 Uhr

die große Wiener

EIS-REVUE

Karneval auf dem Eise!

50 fesche Wiener in Original Wiener Fachingskostümen

Einzellaufen - Ballett - Prunkschau

Eintrittpreise von RM 1.— bis RM 5.—

Vorverkauf: Weyrich, Lüdenscheid, Kirchplatz 23, bei genügender Beteiligung: Autobusfahrt RM. 2.50 Bitte sofort melden.

Erstes Konzert junger Künstler

Sonntag, 12. Februar, 20 Uhr, im Saale des Stadthauses

Sopran: Gerda Schmidtmann

Am Flügel: Werner Hasenclever

Lieder und Klavierwerke von Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms, Reger, J. Haas und K. Marx.

Vortragsfolgen, die zum Eintritt berechtigen, 1. Platz Rm. 1.50 (1.20), 2. Platz Rm. 1.- (-.80), Wehrmacht, RAD. und Schüler Rm. 0.60 im Vorverkauf bei P. Dalichow Nachf., Wilhelmstraße 53.

Winter-Schluß-Verkauf

.... und am Donnerstag:

Reste!

Kleider-Stoffe
Mantel-Stoffe
Seiden-Stoffe
Spitzen und
Besätze

Witte

LÜDENSCHEID

Donnerstag, Freitag u. Samstag

Das Ziel aller:

Reste

u. Restposten auf Sondertischen

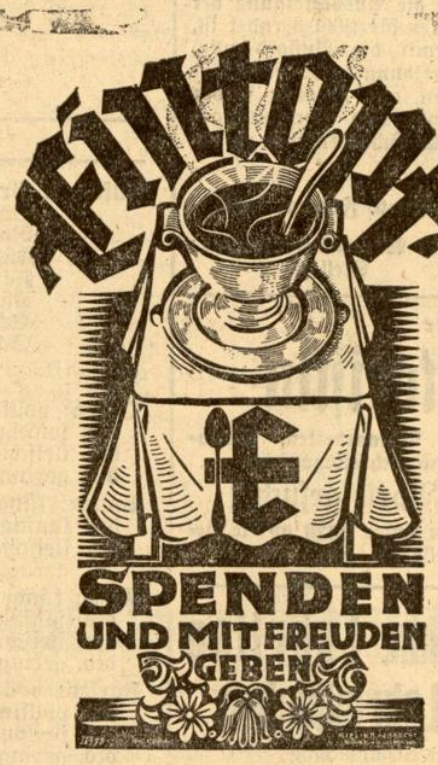


Winterschluß Verkauf

Textilhaus

KRAUSE

LÜDENSCHEID



Brillen

Neuanfertigung
Reparaturen

Lieferant aller Krankenkassen

Emil Rittinghaus

Lüdenscheid, Kirchplatz 21

---

1 gebr. doppelarmige

Handpresse

zu kaufen gesucht.

Angebote unter D 450 an die Geschäftsstellen dsr. Ztg.

---

2 Betten

mit Matratzen billig zu verkaufen.

Von wem, saat die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Evangelische

Gesangbücher

in reicher Auswahl

Wilh. Bell jr., Halver.

Nachbarschaft Kirschner
Lüdenscheid.

Mitgl.-Versammlung

am Sonntag, dem 12. 2 39, vorm. 10.30 Uhr beim Nachbarn Walter Heinzer, Werdohlerstr. 6.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Der Vorstand.

Nachbarschaft „Steiff"
Lüdenscheid aegr. 1700

Am Samstag, den 11 Februar, abends 20 Uhr findet im Lokale des Nachbarn W Kipper, Herzogstr. 8 die diesjährige

General-Versammlung

statt.

Die Tagesordnung wird dort bekannt gegeben

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand

Reitertrupp Halver u. Reiterverein Halver.

Zusammenkunft

Samstag, den 11. 2 1939, 19 Uhr beim Kam. Theimann.

Die Führer:
Theimann. Schriever.



Die beliebte „Schaede" Mk. 165.—
Mit schwenkbarem u. 170.—
Kraft-Wringer . . . Mk. 235.—

EugenSchmidt

Lüdenscheid, Marienstr. 7
Ruf 2702.

Viele schöne billige

Reste

bieten Gelegenheit an den letzten **3 Tagen**

im **Winter-Schluß-Verkauf**

besonders günstig einzukaufen

Haus der Stoffe

Hellmann & Uhlworm

Lüdenscheid / Wilhelmstr. (gegenüber dem Rathaus)

Beginn: Donnerstag 8.30 Uhr